

# Pädagogisches Konzept der Klinikschule in der LWL-Tagesklinik Warendorf

## 1. Beschreibung der Tagesklinik

*„Die LWL-Tagesklinik Warendorf bietet ein teilstationäres, wohnortnahes Therapieangebot für Kinder und Jugendliche mit derzeit zwölf Behandlungsplätzen. Aufgenommen werden Kinder und Jugendliche im Alter von 6 bis 18 Jahren.*

*Behandelt werden Kinder und Jugendliche, die in erheblichem Maße in ihrer Kontakt- und Beziehungsfähigkeit zu Gleichaltrigen, Mitschülern, Eltern und Lehrern eingeschränkt sind und die dabei Symptome unterschiedlicher Art entwickelt haben. Fast alle kinder- und jugendpsychiatrischen Störungsbilder können damit in unserer Tagesklinik behandelt werden, wenn eine spezifische Indikation vorliegt.*

*Nicht behandelt werden können Kinder und Jugendliche, die sich in einem sich selbst oder andere gefährdenden Zustand befinden oder die selbst in ihrer häuslichen Umgebung gefährdet sind.“<sup>1</sup>*

In den Räumlichkeiten der Tagesklinik befindet sich darüber hinaus eine Institutsambulanz.

Die Aufenthaltsdauer der PatientInnen in der Tagesklinik beträgt in der Regel 12 Wochen.

Die PatientInnen der Tagesklinik kommen morgens zwischen 7.00 Uhr und 7-15 Uhr in die Einrichtung und verlassen diese, in der Regel, wieder um 15.30 Uhr.

Die Beschulung der Patienten findet in der Zeit von 8.00 Uhr bis 12.00 Uhr statt.

Das multiprofessionelle Team der Tagesklinik besteht aus Ärztinnen, PsychotherapeutInnen, Fachtherapeutinnen (Heilpädagogik), KinderkrankenpflegerInnen und ErzieherInnen (Pflege- und Erziehungsdienst PED), einer Sekretärin sowie zwei Lehrkräften.

Für die Beschulung der PatientInnen/SchülerInnen stehen in den Räumlichkeiten der Tagesklinik zwei Räume zur Verfügung.

## 2. Aufträge der Klinikschule

*„Ziel der Schule für Kranke ist es, kranke Schülerinnen und Schüler individuell so zu stabilisieren und zu fördern, dass auch bei längerer Abwesenheit von der Schule die Rückkehr oder der Übergang in die Beschulung ohne Brüche erfolgen kann. Sie bietet eine Perspektive für die Zeit während der Erkrankung und nach der Erkrankung. Die Schule für Kranke unterstützt in ihrem unterrichtlichen Angebot den Willen zum Gesundwerden und die Akzeptanz der Erkrankung. Der angebotene Unterricht bildet die Grundlage, trotz Erkrankung unterstützt und erfolgreich zu lernen. Für erkrankte Kinder und Jugendliche ist es besonders wichtig, Erfolgserlebnisse und Angebote des schulischen Alltags zu erleben.“<sup>2</sup>*

In diesem Sinne verstehen wir als Klinikschule unseren schulischen Auftrag darin, den SchülerInnen eine **Anschlussfähigkeit** an die Klassen Ihrer Stammschulen zu ermöglichen. Da aber eine Vielzahl der PatientInnen der Tagesklinik auch unter schwerwiegenden schulbesuchsbezogenen Belastungen leiden, die teilweise einen Schulbesuch im Vorfeld umfassend einschränkten, bzw. unmöglich machten, ist es teilweise nötig erst einen grundlegenden **Zugang zum Lernen** erneut anzubahnen um einen schulischen **Wissens- und Kompetenzerwerb** wieder zu ermöglichen. Eine zentrale Rolle spielen dabei der intensive Beziehungsaufbau und die **vertrauensvolle Beziehungsgestaltung** zu Lehrern und Mitschülern. Nur auf dieser Grundlage ist es möglich, den **Aufbau vom Selbstwertgefühl und Selbstwirksamkeitserleben** auf Seiten der SchülerInnen zu ermöglichen und sie im **Auf- bzw. Ausbau eines adäquaten Arbeitsverhaltens** zu unterstützen. Die **Verantwortungsübernahme** für das eigene Handeln, die Förderung der **Leistungsbereitschaft**, der **kommunikativen Fähigkeiten**, der **Kooperations- und der Konfliktfähigkeit** sowie des **Regelverhaltens** gehen damit Hand in Hand einher.

<sup>1</sup> <https://www.lwl-uk-hamm.de/de/tagesklinisches-angebot/tagesklinik-warendorf/>

<sup>2</sup> <https://www.schulministerium.nrw.de/docs/Schulsystem/Schulformen/Kranke/index.html>

## Pädagogisches Konzept der Klinikschule in der LWL-Tagesklinik Warendorf

Darüber hinaus stellt der schulische Bereich ein wichtiges **Erprobungsfeld für die PatientInnen** der Tagesklinik dar. Hier können soziale und emotionale Fähigkeiten und Strategien angewandt und ausgebaut, sowie therapeutische (Lern-)Fortschritte überprüft und gefestigt werden. Eine enge Kooperation und ein professioneller Austausch zwischen der Klinikschule und dem therapeutischen Team der Tagesklinik sind hierbei unabdingbar.

### 3. Unterrichtsorganisation

*„Die Schule für Kranke bildet Lerngruppen, soweit nicht Einzelunterricht erforderlich ist. In Abhängigkeit von der jeweiligen gesundheitlichen Belastbarkeit erhalten Kinder in der Primarstufe in der Schule für Kranke vorwiegend Unterricht in Mathematik und Deutsch. Jugendliche der Sekundarstufe I und II können abhängig von der Tagesstruktur zusätzlich in weiteren Fächern, z. B. Fremdsprachen und Naturwissenschaften unterrichtet werden. Curriculare Regelungen für Schülerinnen und Schüler mit einem festgestellten Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung sind in der Ausbildungsordnung sonderpädagogische Förderung festgelegt. Die unterrichtlichen Regelungen für die übrigen Schülerinnen und Schüler orientieren sich an den jeweiligen Ausbildungsordnungen der allgemeinen Schulen.*

*In der Schule für Kranke richten sich Zeitpunkt und Dauer des Unterrichts nach der gesundheitlichen Verfassung, der Ausdauer und der augenblicklichen Leistungsfähigkeit des Kindes oder der Jugendlichen und erfolgen in Abstimmung mit Ärztinnen und Ärzten. Entsprechend den jeweiligen Gegebenheiten findet ggf. jahrgangsübergreifend Unterricht in Klassenräumen der Schule für Kranke bzw. in Räumen der Klinik statt. Wenn es aus medizinischen oder organisatorischen Gründen erforderlich ist, wird Einzelunterricht angeboten. An der Schule für Kranke arbeiten Lehrkräfte unterschiedlicher Professionen. Sie verfügen entweder über ein sonderpädagogisches Lehramt oder über ein Lehramt an allgemeinen Schulen.“<sup>3</sup>*

Alle PatientInnen der Tagesklinik werden in zwei **heterogenen Lerngruppe** unterrichtet. Da die SchülerInnen aus allen Jahrgängen der verschiedensten Bildungsgänge unseres Schulsystems kommen, muss der Unterricht in der Klinikschule stark **individualisiert** durchgeführt werden. Daher bildet die Bearbeitung individueller **Wochen-, bzw. Arbeitspläne für die Fächer Deutsch, Mathematik** und (bei SchülerInnen der weiterführenden Schulen) **Englisch** das Herzstück des unterrichtlichen Alltags. In den Arbeitsplänen werden, nach Rücksprache mit der jeweiligen Stammschule, die Unterrichtsinhalte der Stammklassen aufgenommen. Teilweise wird aber, auch in Absprache mit der Stammschule, davon abgewichen um Lücken in zentralen grundlegenden fachlichen Inhalten bei den SchülerInnen zu schließen.

Um den SchülerInnen aber auch **kooperative Lernformen und Arbeitsweisen** zu ermöglichen, werden **jahrgangs- und bildungsgangübergreifende Lernangebote** ritualisiert durchgeführt.

Ein solches Ritual ist der gemeinsame Unterrichtseinstieg mit der Rezeption der ZDF-Logo-Nachrichten und der anschließenden Besprechung der Nachrichteninhalte. Die Organisation und Durchführung der Nachbesprechung wird hierbei den jeweiligen Gruppenzusammensetzungen unter **Berücksichtigung der jeweiligen Krankheitsbilder, Belastungsgrade und des Leistungsvermögens** der SchülerInnen angepasst. Darüber hinaus ist die **Durchführung von Unterrichtsprojekten** in den Unterrichtsalltag fest verankert. Hier arbeiten (möglichst) alle SchülerInnen an einem gemeinsamen Unterrichtsthema. Die einzelnen Aufgaben werden auch im Projektunterricht dem jeweiligen Lernvoraussetzungen, dem aktuellen Leistungsvermögen, der emotionalen Verfassung und dem Bildungsgang entsprechend individuell gestaltet und zusammengestellt.

Der Kunst- und Sportunterricht runden das unterrichtliche Angebot der Klinikschule ab und ermöglicht den LehrerInnen und SchülerInnen eine Begegnung in einem Setting, welches weniger von Leistungsanforderungen und klassischen schulischen Erwartungshaltungen geprägt ist. Darüber hinaus können in diesen Unterrichtsstunden ergänzende diagnostische Beobachtungen durchgeführt werden.

---

<sup>3</sup> <https://www.schulministerium.nrw.de/docs/Schulsystem/Schulformen/Kranke/index.html>

# Pädagogisches Konzept der Klinikschule in der LWL-Tagesklinik Warendorf

## Stundenplan Klasse Heitmann/Pferdekamp – 1. Halbjahr 2019/2020

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
8.00 – 8.30	Logo	Logo	Logo	Logo	Logo
8.30 – 9.30	Individuelles Arbeiten am Arbeitsplan	Individuelles Arbeiten am Arbeitsplan	Individuelles Arbeiten am Arbeitsplan	Individuelles Arbeiten am Arbeitsplan	Individuelles Arbeiten am Arbeitsplan
9.30 – 10.00	Pause	Pause	Pause	Pause	Pause
10.00 – 11.00	10.00 -10.30 Wochenzielabsprache	Kunst	Individuelles Arbeiten am Arbeitsplan	Individuelles Arbeiten am Arbeitsplan	Individuelles Arbeiten am Arbeitsplan
	Ab 10.30 Sport				
11.00 -12.00	Sport	Kunst	Projekt	Projekt	Projekt

Arbeitsplanstunden beinhalten den Unterrichtsstoff der Heimatschule in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch, sowie einzelne Themen aus den Nebenfächern (nach Absprache mit der Heimatschule).

Abbildung 1 exemplarischer Stundenplan

Im Verlauf des Schulvormittags finden für einige SchülerInnen Therapiesitzungen und therapeutische Kleingruppenangebote statt. Diese Termine haben im klinischen Kontext stets Vorrang. Die entsprechenden SchülerInnen werden dann von den Mitarbeitern der Tagesklinik aus dem Unterricht geholt und kommen im Anschluss wieder zurück.

## 4. Unterrichtsgestaltung

Im Sinne eines schülerorientierten Unterrichtes gestalten wir unseren Unterricht, in Anlehnung an das Heithofer Unterrichtskonzept<sup>4</sup>, flexibel und dynamisch unter Berücksichtigung des individuellen Unterstützungsbedarfes, der aktuellen psychisch-emotionalen Situation der SchülerInnen sowie unter Berücksichtigung der curricularen Anforderungen. Wir begegnen unseren SchülerInnen stets in einer respektvollen, emphatischen und wertschätzenden Grundhaltung und fordern eine solche Grundhaltung auch von den SchülerInnen ein. Dabei legen wir großen Wert auf Toleranz und gegenseitigen Respekt.

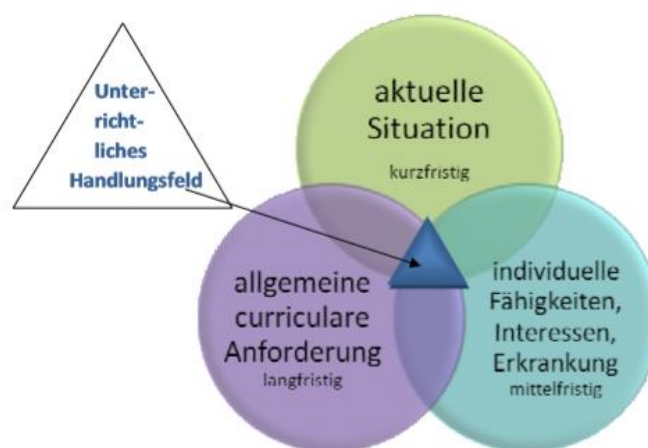


Abbildung 2 Heithofer Unterrichtskonzept

Ein vertrauensvolles und beziehungsstiftendes Lernklima ist von größter Bedeutung. Um dies schon frühzeitig anzubahnen, führen wir mit jedem Schüler und jeder Schülerin im Rahmen der Aufnahme ein Eingangsgespräch durch und gehen dabei schon bewusst auf die individuelle Ausgangslage ein.

<sup>4</sup> Vgl. Schulprogramm der LWL-Schule im Heithof, S. 12,

## Pädagogisches Konzept der Klinikschule in der LWL-Tagesklinik Warendorf

Anfänglichen Ängsten und Sorgen kann so bereits frühzeitig begegnet werden und erste Absprachen über den Umgang mit aufkommenden Belastungen können getroffen werden.

Während des gesamten Aufenthaltes an unserer Schule stehen wir LehrerInnen den SchülerInnen für vertrauensvolle Gespräche zur Verfügung und suchen gemeinsam mit ihnen mögliche Lösungen für bestehende Lernhindernisse.

Wir unterrichten strukturiert und nach ritualisierten Abläufen. Unserer Schulvormittag und die einzelnen Unterrichtsstunden sind daher stark ritualisiert und rhythmisiert. Die einzelnen Unterrichtsstunden werden in Arbeitsphasen und anschließenden Belohnungsphasen unterteilt. Zur Reflexion des Regel-, Arbeits- und Sozialverhaltens während der Arbeitsphase nutzen wir ein dreistufiges Verwarnsystem, welches an der Tafel in Form einer Ampel visualisiert wird. Wenn ein Schüler oder eine Schülerin während einer Arbeitsphase nach dreimaliger Regelverletzung in den roten Bereich kommt, darf er/sie nicht an der anschließenden Belohnungsphase teilnehmen. In der darauffolgenden Arbeitsphase beginnen alle SchülerInnen wieder im grünen Bereich.

Um verschiedene Lernwege zu ermöglichen und erproben zu können, verfügen wir über ein breites Angebot an handlungsorientierten und mediengestützten Lern- und Übungsmaterialien.

Mit der Arbeit an den individuellen fachlichen Arbeitsplänen in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch fördern wir das eigenverantwortliche Lernen und Arbeiten unserer SchülerInnen.

### 5. Lernstandsdiagnostik und Leistungsbeurteilung

In der ersten Woche ihres Aufenthaltes an unserer Schule führen wir mit den SchülerInnen eine behutsame Lernstandsdiagnostik durch. Wichtige Grundlagen für diese Erhebung sind zum einen die eigenen Aussagen der SchülerInnen im Aufnahmegespräch, die Aussagen der LehrerInnen der Stammschulen, die Beobachtung der SchülerInnen im Unterricht sowie die Ergebnisse von durchgeführten Jahrgangsstufentests. Voraussetzung für die Durchführung solcher Tests ist allerdings die emotionale Stabilität des jeweiligen Schülers, bzw. der jeweiligen Schülerin.

Auf Grundlage dieser Lernstandsdiagnostik werden dann, in Absprache mit den KlassenlehrerInnen der Stammschule, die individuellen Arbeitspläne erstellt.

Die Leistungen der SchülerInnen im Unterricht werden stets individuell, dem pädagogischen Leistungsbegriff folgend und dem Leistungs- und Entwicklungsstand entsprechend, gewürdigt.

In Absprache mit den KlassenlehrerInnen der Stammschulen und der behandelnden TheapeutInnen der Tagesklinik können einzelnen Klassenarbeiten der Stammschulen im Rahmen der Beschulung in der Klinikschule geschrieben werden. Die Auswertung der geschriebenen Klassenarbeiten obliegt hierbei den KlassenlehrerInnen oder den FachlehrerInnen der Stammschule.

### 6. Förderplanung

Wir beobachten von Beginn an das Arbeits-, Lern- und Sozialverhalten unserer SchülerInnen intensiv und tauschen uns regelmäßig mit den behandelnden TherapeutInnen und den BezugsbetreuerInnen in der Tagesklinik über die gewonnenen Eindrücke aus.

Spätestens 14 Tage nach der Aufnahme sammeln wir diese Eindrücke in einem strukturierten **Beobachtungsbogen**. In diesem Bogen werden verschiedene Fähigkeiten und Fertigkeiten aus den Bereichen Leistungsbereitschaft-Mitarbeit, Zuverlässigkeit und Sorgfalt, Kooperationsfähigkeit, Konfliktfähigkeit und Emotionalität erhoben. Aus diesen Einschätzungen und den **Reflexionsgesprächen** mit den SchülerInnen erwachsen dann die ersten Wochenziele für die SchülerInnen.

Diese **schulbezogenen Wochenziele** werden täglich vor Unterrichtsende in der gesamten Lerngruppe nachbesprochen und deren Erreichen durch die SchülerInnen mit 0-2 Punkten bewertet. Einmal wöchentlich reflektieren die SchülerInnen die Arbeit an ihrem Wochenziel schriftlich.

Bei Erreichen einer vorgegebenen Punktzahl durch die Gesamtgruppe bekommt die gesamte Lerngruppe dann eine Belohnung.

## Pädagogisches Konzept der Klinikschule in der LWL-Tagesklinik Warendorf

Die jeweiligen Wochenziele werden auf einem **Förderplan** vermerkt und durch den Klassenlehrer oder der Klassenlehrerin um **geeignete und umsetzbare** (sonderpädagogische) **Unterstützungsmaßnahmen** ergänzt.

Der Beobachtungsbogen wird schließlich alle vier Wochen erneut ausgefüllt und der Förderplan nach Bedarf ergänzt und fortgeschrieben.

Unserer SchülerInnen kommen mit den verschiedensten Voraussetzungen und krankheitsbedingten Belastungen zu uns. Dieser Heterogenität wird selbstverständlich, analog zu den fachlichen Zielen, auch bei der Definition von (schulischen) Förderzielen entsprochen. So kann es durchaus sein, dass mit dem einen Schüler sehr fach- und leistungsbezogenen Lernziele vereinbart werden, während für einen anderen Schüler die dauerhafte (oder auch stundenweise) Anwesenheit im Klassenraum ohne besondere Leistungsanforderung bereits ein herausforderndes Ziel darstellt.

### 7. Beratung und Kooperation

Als LehrerInnen in der Klinikschule der Tagesklinik Warendorf beraten wir unserer SchülerInnen, neben der täglichen Lernberatung im laufenden Unterricht, regelmäßig ca. 14-tägig in vertraulichen Vier-Augen-Gesprächen. Gemeinsam werden im dialogischen Verfahren Lern- und Verhaltensentwicklungen festgestellt und reflektiert und gemeinsame, individuelle Lösungsansätze für mögliche Lernhindernisse gesucht und deren Umsetzung geplant.

Darüber hinaus kooperieren wir eng mit den anderen Professionen in der Tagesklinik Warendorf. Wir nehmen an den wöchentlich stattfindenden therapeutischen Behandlungsplanungen teil und tauschen uns zusätzlich über jeden Schüler und jede Schülerin einmal wöchentlich mit den behandelnden Therapeuten aus. In diesem Rahmen geben wir den Therapeuten wichtige Rückmeldungen bezüglich der schulbezogenen Entwicklungen des Schülers oder der Schülerin und planen gemeinsam das weitere Vorgehen. Auch die Notwendigkeit und Terminierung von Belastungserprobungen an den Heimatschulen werden in diesen Gesprächen erörtert.

Da die Mitarbeit der Eltern im therapeutischen Konzept der Tagesklinik einen großen Stellenwert einnimmt und die Eltern unserer SchülerInnen somit während der Behandlungszeit ihrer Kinder schon sehr viele klinische Termine wahrnehmen müssen, halten wir keine obligatorischen Elterngespräche ab. Sollten schulbezogenen Fragen aufkommen stehen wir natürlich gerne für telefonische sowie direkte Gesprächstermin zur Verfügung.

Als weiteren wichtigen Kooperationspartner beraten wir uns mit den Kolleginnen und Kollegen an den Stammschulen unserer SchülerInnen. Hier sind vor allem der pädagogischen Austausch über sinnvolle Lerninhalte, die gemeinsame Absprache von möglichen arbeits- und sozialverhaltensbezogenen Zielen sowie die Planung der Rückschulung an die Stammschule von großer Bedeutung.

Darüber hinaus holen wir wichtige Informationen hinsichtlich der schulischen Historie bei den Heimatschullehrern ein und geben diese Informationen an die behandelnden Therapeuten weiter.

# **Pädagogisches Konzept der Klinikschule in der LWL-Tagesklinik Warendorf**

